

## **Leitfaden zum Theorie-Praxis-Bericht im Rahmen des Berufsfeldpraktikums im Fach Deutsch(LABG 2009)**

### **Formalia:**

Ihre Reflexion sollte **8-10 Seiten** lang sein und sich an den üblichen Vorgaben des Instituts orientieren. Es handelt sich bei diesem Bericht um eine an wissenschaftlichen Kriterien orientierte Arbeit, so dass Sie sich vor allem auch beim Umgang mit zitierten Quellen an die üblichen Formalia halten müssen.

Bitte legen Sie die von Ihrer Praktikumsinstitution unterzeichnete **Bescheinigung** Ihrem Bericht bei.

Der Bericht soll sich ausschließlich auf Ihr Berufsfeldpraktikum beziehen und stellt eine analytische Reflexion Ihrer Erfahrungen dar. Je nachdem, ob Sie das Berufsfeldpraktikum im schulischen oder außerschulischen Kontext absolviert haben, finden Sie unten einige Leitfragen, die Sie *nicht* systematisch beantworten müssen, sondern die Ihnen eine Orientierung beim Abfassen Ihres Berichts geben sollen. Selbstverständlich eignet sich nicht jede Leitfrage für jeden Kontext gleichermaßen – ein Berufsfeldpraktikum in einer Buchhandlung ermöglicht andere Erfahrungen als ein schulisches Praktikum, und diesen Unterschieden soll im Bericht auch Rechnung getragen werden. Eine kurze Darstellung Ihrer Praktikumsinstitution (z.B. Art der Institution, Leitbild, Mitarbeiterzahl, Strukturen, Hierarchien, sozialer oder kultureller Kontext) ist gewünscht. brauchen Sie selbstverständlich keine Namen zu nennen.

Der späteste Abgabetermin für den Praktikumsbericht ist im Regelfall der **31.03.**, wenn Sie den Bericht im Wintersemester verfassen und der **30.09.**, wenn Sie ihn im Sommersemester verfassen. Individuell sind auch davon abweichende Termine möglich. Dies gilt nur, wenn Sie nicht an äußere Fristen (z.B. Umschreibung in den Master) gebunden sind.

Die Abgabe des Berichts erfolgt beim betreuenden Lehrenden. Mit dieser Person sprechen Sie auch über die Anrechenbarkeit eines von Ihnen geplanten Praktikums sowie den mit Praktikum und Bericht verbundenen Zeitplan. Mit dem dafür vorgesehenen

Formular wird das Praktikum dann verbindlich bei der Betreuerin bzw. beim Betreuer angemeldet. Der Bericht wird nach erfolgter Korrektur mit dem betreuenden Lehrenden besprochen. Die genauen Modalitäten der Besprechung (innerhalb oder außerhalb der Sprechstunde usw.) vereinbaren Sie bitte mit Ihrer Betreuerin bzw. Ihrem Betreuer.

Das Berufsfeldpraktikum und der Bericht werden von der Prüfungsverwaltung im BOSS verzeichnet.

### **Ziel von Praktikum und Bericht:**

Das Berufsfeldpraktikum ist ein Pflichtbestandteil des Bachelorstudiums nach dem LABG 2009. Es soll berufliche Perspektiven im Fach Deutsch in den Bereichen Sprache, Literatur, Kultur und Vermittlung aufzeigen und ermöglichen, dass die im Studium erworbenen Kompetenzen erstmals in beruflichen Zusammenhängen ausprobiert und angewandt werden können.

Das Berufsfeldpraktikum nach LABG 2009 kann im schulischen oder im außerschulischen Bereich absolviert werden. Sie entscheiden also selbst über den Fokus des Praktikums. Die Praktikumsstelle soll selbstständig gesucht werden; eine Bescheinigung über die Notwendigkeit des Praktikums kann bei Bedarf in der Studienkoordination, Raum 3.433, ausgestellt werden. Das Praktikum muss einen ausgewiesenen Kommunikations- und Vermittlungsbezug haben.

Auf der Basis Ihrer eigenen Erkenntnisse sollen Sie im Nachgang des Praktikums einen Bericht verfassen, der die eigenen Erfahrungen im Praktikum wissenschaftlich reflektiert und einen Bezug zu Ihrem Studium sowie zu Ihrem angestrebten Berufsfeld „Schule“ herstellt. Dabei sind Beispiele ausdrücklich erwünscht.

Sie dürfen also gern kommentieren, wie Sie sich selbst im neuen Kontext erlebt haben und was Sie daraus mitnehmen für Ihr weiteres Studium und Ihre berufliche Laufbahn.

## **Leitfragen:**

### **Kontext A: Berufsfeldpraktikum in der Schule**

- Welche Faktoren haben Sie dazu motiviert, ein Lehramtsstudium aufzunehmen, speziell auch ein Lehramtsstudium im Fach Deutsch?
- Wie hat sich dieser Berufswunsch „Lehrer/in“ ggf. durch das Studium sowie durch die im Berufsfeldpraktikum gesammelten Erfahrungen verändert?
- Aus welchen Gründen haben Sie sich für ein schulisches Praktikum entschieden?
- Wie haben Sie sich selbst während des Praktikums in der Rolle der Lehrerin bzw. des Lehrers wahrgenommen? Welchen Schwierigkeiten sind Sie begegnet und wie sind Sie damit umgegangen?
- Wie haben Sie mit Kolleg/innen gearbeitet? Welche Strukturen und Hierarchien haben diese Zusammenarbeit ggf. geprägt?
- Welche Projekte haben Sie während des Praktikums kennengelernt, begleitet und durchgeführt, und welche Bezüge zu Ihrem Studium konnten Sie herstellen?
- Wie haben Sie mit Texten und Medien gearbeitet? Welche Probleme sind Ihnen hier begegnet und wie haben Sie diese gelöst?
- Welche Kenntnisse und Inhalte aus dem Studium konnten Sie anwenden, ausprobieren, umsetzen?
- Welche Inhalte und Bezüge haben Sie sich während des Praktikums neu angeeignet? Wo sehen Sie Defizite?
- Welche Erfahrungen ziehen Sie aus dem Praktikum im Hinblick auf Ihr weiteres Germanistikstudium?

### **Kontext B: Außerschulisches Berufsfeldpraktikum**

- Welche Faktoren haben Sie dazu motiviert, ein Lehramtsstudium aufzunehmen, speziell auch ein Lehramtsstudium im Fach Deutsch?
- Wie hat sich dieser Berufswunsch „Lehrer/in“ ggf. durch das Studium sowie durch die im Berufsfeldpraktikum gesammelten Erfahrungen verändert?
- Aus welchen Gründen haben Sie sich für ein außerschulisches Praktikum entschieden?

- Welche Aufgaben haben Sie insbesondere im Bereich der Vermittlung übernommen, und welche Kenntnisse aus Ihrem Germanistikstudium konnten Sie dabei anwenden? Welche Rückbezüge konnten Sie herstellen? Welche neuen Inhalte haben Sie kennen gelernt? Welche Folgen hat dies ggf. für Ihre weitere Studiengestaltung?
- Wie haben Sie sich im Umgang mit Kund/innen und mit anderen Mitarbeiter/innen erlebt? Wie haben Sie im Team gearbeitet? Welche Strukturen und Hierarchien haben Sie kennen gelernt? Welche sprachlichen oder kommunikativen Hürden sind Ihnen begegnet und wie sind Sie damit umgegangen?
- Welche eigenen Stärken und Schwächen haben Sie während des Praktikums entdeckt und welche Folgen ziehen Sie daraus?

### **Kontext C: Außerschulisches Berufsfeldpraktikum/ Ausbildung und berufliche Tätigkeit vor dem Studium**

- Aus welchen Gründen haben Sie sich nach dem Schulabschluss entschieden, gerade diese Ausbildung zu beginnen?
- Welche Faktoren haben Sie dazu motiviert, nun ein Lehramtsstudium aufzunehmen, speziell auch ein Lehramtsstudium im Fach Deutsch? Wie ist der aktuelle Berufswunsch „Lehrer/in“ ggf. aus der Berufsausbildung/beruflichen Tätigkeit entstanden?
- Welche Aufgaben haben Sie schon im Beruf im Bereich der Vermittlung übernommen, und welche Kenntnisse aus Ihrer beruflichen Tätigkeit können Sie heute in Ihrem Germanistikstudium anwenden? Welche neuen Inhalte haben Sie im Studium kennen gelernt? Welche Folgen hat dies ggf. für Ihre weitere Studiengestaltung?
- Wie haben Sie sich in der Praxis im Umgang mit Kund/innen, mit Kindern und Eltern, mit anderen Mitarbeiter/innen erlebt? Wie haben Sie im Team gearbeitet? Welche Strukturen und Hierarchien haben Sie im beruflichen Alltag kennen gelernt? Welche sprachlichen oder kommunikativen Hürden sind Ihnen begegnet

und wie sind Sie damit umgegangen? Wie profitieren Sie davon heute in Ihrem Studium?

- Welche eigenen Stärken und Schwächen haben Sie im Studienverlauf bei sich entdeckt, und welche Folgen ziehen Sie daraus?

### **Literaturempfehlungen:**

ALBERS, Jürgen: Bikulturell geprägte Mitarbeiter als Humankapital. Wege zur beruflichen Integration. Taunusstein: Driesen 2008 (= Beiträge zum Human Resource Management)

AUER, Peter: Sprachliche Interaktion. Tübingen: Niemeyer 1999

AUERNHEIMER, Georg: Einführung in die interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: WGB 2007 (= Einführung in die Erziehungswissenschaft)

AUERNHEIMER, Georg: Ungleichheit erkennen, Anderssein anerkennen. Berlin: Regener 2010 (= Migrationsforschung)

BECKER-MROTZEK, Michael (Hrsg.): Didaktik der mündlichen Kommunikation. Baltmannsweiler: Schneider 2009

BIERMANN, Heinrich/ SCHURF, Bernd (Hrsg.): Texte, Themen und Strukturen. Deutsch für die Oberstufe. Berlin: Cornelsen 1999

BRINKER, Klaus: Linguistische Gesprächsanalyse: eine Einführung. 5., neu bearbeitete Auflage. Berlin: Schmidt 2010 (= Grundlagen der Germanistik 30)

BOSSHART, Hans-Georg (Hrsg.): Perspektiven auf Sprache. Berlin/New York: deGruyter 1986 (=Kommunikationsstrukturen)

BRUNNER, Ewald Johannes et al.: Gestörte Kommunikation in der Schule. Analysen und Konzept eines Interaktionstrainings. München: Juventa 1978

BÜHRIG, Kristin/ BRÜNNER, Gisela (Hrsg.): Sprachtheorie und sprachliches Handeln. Festschrift für Jochen Rehbein zum 60. Geburtstag. Tübingen: Stauffenburg 1999

BUHOLZER, Alois (Hrsg.): Alle gleich – alle unterschiedlich! Zum Umgang mit Heterogenität. Zug: Klett und Balmer, 2010

EHLICH, Konrad: Sprache und sprachliches Handeln. Berlin: deGruyter 2007

GROEBEN, Annemarie von der: Verschiedenheit nutzen. Besser lernen in heterogenen Gruppen. Berlin: Cornelsen Scriptor 2010

HAGEDORN, Friedrich (Hrsg.): Anders arbeiten in Bildung und Kultur. Weinheim: Beltz 1994 (= ZukunftsStudien 14)

HEISE, Norman: Kommunikation im Unternehmen. Interne Unternehmenskommunikation als grundlegender Bestandteil der Organisationsentwicklung. Frankfurt/Oder: Viademica 2003

HIRSCH, Alfred/KURT, Ronald: Interkultur - Jugendkultur. Wiesbaden: VS 2010

KUNZ, Thomas (Hrsg.): Arbeitsfeld Interkulturalität. Grundlagen, Methoden und Praxisansätze der sozialen Arbeit in der Zuwanderungsgesellschaft. Weinheim: Juventa 2011 (= Studienmodule Soziale Arbeit)

MALETZKE, Gerhard: Interkulturelle Kommunikation. Zur Interaktion zwischen Menschen verschiedener Kulturen. Opladen: Westdeutscher Verlag 1996

MEGGLE, Georg: Grundbegriffe der Kommunikation. 2., aktualisierte Auflage. Berlin: deGruyter 1997

MORRIS, Charles W.: Zeichen, Sprache und Verhalten. Düsseldorf: Schwann 1973

NAZARKIEWICZ, Kirsten: Interkulturelles Lernen als Gesprächsarbeit. Wiesbaden: VS 2010

PICOT, Arnold et al. : Die grenzenlose Unternehmung: Information, Organisation und Management. Lehrbuch zur Unternehmensführung im Informationszeitalter. Wiesbaden: Gabler 2003

ROGALL, Renate: Professionelle Kommunikation in Pflege und Management: ein praxisnaher Leitfaden. Hannover: Schlütersche 2005

Fakultät Kulturwissenschaften

Institut für deutsche Sprache und Literatur

155198 Kolloquium zum Berufsfeldpraktikum im Fach Deutsch (LABG 2009)

SAGER, Sven F.: Kommunikationsanalyse und Verhaltensforschung. Grundlagen einer Gesprächsethologie. Tübingen: Stauffenburg 2004 (= Stauffenburg-Einführungen 10)

SCHÖNENBERGER, Helmut: Kommunikation von Unternehmen: eine explorative Untersuchung im universitären Feld. Wiesbaden: DUV 2006

SWIFT, James: Bilinguale und multikulturelle Erziehung. Würzburg: Königshausen und Neumann 1982

TERKESSIDIS, Mark: Interkultur. Berlin: Suhrkamp 2010